



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

10. Von den wahren und falschen Seelen-Artzten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

vnd sprach/ Der Frid sey mit euch. Darnach sprach er zu Thoma: Reiche deine Finger her/ vnd sihe meine Hand/ vnd reiche deine Hand her/ vnd leg sie in meine Seyten/ vnd sey nicht vnglaubig/ sonder glaubig. Thomas antwortet vnd sprach zu ihm: Mein Herr vnd mein Gott/ Da sprach Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast Thoma/ hastu geglaubt/ Selig seynd die da nit sehen/ vnd dennoch glauben. Vil andere Zeichen that Jesus auch im Angesicht seiner Jünger/ die nit geschriben seynd in diesem Buch. Dise aber seynd geschriben/ daß ihr glaubet/ daß Jesus sey Christus der Sohn Gottes/ vnnnd daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Nahmen.

Am Ersten Sontag nach Ostern.

Die Erste Predig.

Von den wahren vnd falschen Seelenärzten oder Beichtuättern.

Thema Sermonis.

Sicut me misit Pater, & ego mitto vos, Ioan. 20. Cap.

Gleich wie mich der Vatter gesandt hat/ also send ich euch/ Ioan. 20. Cap.

EXORDIUM.

I.
Cöceptu
Don manu
cherley Sen
bung Christi.

Medächte inn dem Herzen: Der hochueruünftigen/ mildreichen Herrn/ König vnd Potentaten Arch vnnnd Gewonheit ist: Wann sie sich Krieg oder anderer widerwärtigen Sachen halber/ außser ihrer Land vnd Reich auffhalten müssen/ hernach aber mit glücklicher Vernichtung vnnnd Befridigung aller streitigen Sachen widerumb zu Haus kommen/ so erzeigen sie sich gegen jederman fridlich/ mild vñ freygebig/ trösten die jenigen/ so ihrer Abwesenheit halben sonderlich betrübt worden/ erhöhen auch die jenigen/ so ihnen in streitigen Sachen Hülf vnnnd Beystand geleistet/ vnd lassen sich auff demütiges abbiten oder suppliciren der widerwärtigen Theil gar leicht vñ gütwillig versöhnen/ fürsehen also mit mützigem Fleiß/ daß in solcher längerwünschten Widerkunft niemand betrübt/ sondern jederman geröst vñ erfreuet werde.

Figura.
*
2. Reg. 19.

Im 2. Buch der König * wird gemeldet/ als Dauid auß Anstiftung böser Leuth/ von seine eygenen Sohn Absolon verfolgt/ bekriegt/ vnnnd auß dem Reich in das bitter Elend vertriben/ aber nach glücklicher Entlung alles Tumults/ widerumb auß dem Elend beruffen/ vñ mit grossen Ehren heim zu seiner Hoffhaltung/ gen Jerusalem beglattet worden/ da verhütet er alle Raachseitigkeit/ vñ beflusse sich/ jedermanniglich Gnad vnnnd Günst zu erzeigen/ fristet den straffwürdigen das Leben/ vñ vergab denselbe auß ihr Suppliciren vñ Befannnuß/ all ihr Verschuldung/ tröstet vñ begnadet mit der Königlichem Tafel den betrübten Myhiboseth/ wolte auch an seinem Hoff alle die ihm in der Trübsal beigestanden/ zu grossen Reichthumben/ Ehr vñ Würdigkeiten befördern.

Applicatio
Figura.

Nit anderst hat sich auch vnser höchster König Christus Jesus/ die ewige Warheit des Himlischen Vatters/ in seiner triumphiierenden Auferstehung verhalten/ daß als er nach vollendtem gefährlichen streit seines Leydens/ am dritten Tag auß dem Elend des beweintlichen Grabs/ widerumb kommen zu seinem Reich/ der streitbaren Christlichen Kirchen auß Erden/ welches damals in seinen Aposteln gestanden ist/ da vntersand er sich nichts feindseligen oder raachgeriges fürzunehmen/ sonder wünschet männiglich Friden/ Pax vobis, Der Frid sey mit euch. Entbottre Ablass vnnnd Verzeihung allen Sündern vnnnd Sündern/ die sein Leyden verursachte: Tröstet auch seine Jünger/ die vor andern über sein Sterben vñ Abscheide groß Leyd getragen/ bewundiger dieselbigen mit seiner Königlichem Tafel/ vñ erhebe sie in seinem Reich der Christlichen Kirchen/ zu grossen Kempfern vñ Verrichtungen.

A Dann er als mit ihnen am Ostertag (wie Lucas schreibet/ *) zum Beweiß seiner warhafften Auferstehung/ vñ sagte (nach laut des heutigen Euangeliums) zu ihnen: Wie mich mein Vatter gesandt/ so send ich euch.

Bei den H. Vätern vñ gelehrten Theologen * findet man zweyerley Sendung Christi/ ein leibliche vñ ein Geistliche. Die leibliche/ ist sein zeitliche Geburth vñ Menschwerdung/ darvon redet der Herr selber Joannis am 16. Cap. Ich bin außgegangen vom Vatter/ vñ kommen in diese Welt. Dann wie hernach S. Paulus an die Galater geschribt: * Da die Zeit erfüllet ward/ sandt Gott seine Sohn/ gemacht auß dem Weib/ vñ dem Gesatz vnterthan/ auff daß er die/ so vnter dem Gesatz waren/ erlöset/ daß wir die Ainserschafft empfiengen.

Diese Sendung ist einmal am H. Christag geschehen/ vnnnd wird forhin nimmermehr widerholt werden. Dann die Erlösung/ welche Gottes Sohn durch Marter vñ Todt/ in der angenommenen Menschheit vorbringen müssen/ ist schon geschē. Solcher Meinung wird weder er/ noch ein anderer mehr geboren oder gesandt werden. Sublata enim causa, tollitur effectus. (sagen die Gelehrten) Hört die Ursach auff/ so vergehet auch die Wirkung solcher Ursach. S. Paulus schreibet * an die Römer: Wissen/ daß Christus von den Todten erwecket/ hinfür mit stirbt/ vñ der Todt ihm hinfür vber ihn nit mehr herrschen wird/ dann daß er ist der Sünd gestorben/ ist er gestorben einmal/ daß er aber lebe/ das lebe er Gott.

Dargegen endet sich die Geistlich Sendung niemals/ sie geschicht täglich vñ stündlich/ daß sie ist ein Göttliche Heimsuchung/ womit sich der barmherzige Gott durch sein Gnad in die Seel des Menschen begibt/ vñ ihm dieselb (nach laut der Schrifte/ *) zum Freund/ lieb vñ annehmlich macht/ oder mit andern Gnaden vñ Wohlthaten begabet. Als oft derwegen ein Christenmensch an Gott gedendet/ zu Gott seufftet vñ begeret/ seine Sünd bereuere vñ beichtet/ würdiglich zu Gottes Tisch gehet/ andächtig betet/ Gottes Wort eysrig höret/ einen guten Fürsasser/ sein Lebe zu bessern/ sein Elend erkennet/ andere Gottes Werke verrichtet/ sein Arbeit mit Ruh vñ Gedult vollendet/ oder sonst ein leibliche oder Geistliche Wohlthat empfängt/ so ist die gnädige Sendung vñ Heimsuchung Gottes vorhanden. Da wir habe auß vns selber nichts/ vermögen auch für vns selber auß eygenen Kräfft nichts vberall/ alles was wir gnts thun oder empfangen/ tempeher von Gott. Derwegen wir vil vñ oft den Himlischen Vater

Vater vmb die Geistliche Sendung seines allerliebsten A
Sohns bitten vnd mit de weyßten König Salomon ber-
ten sollen. * Emite illam de Calis sanctis tuis: **Sende**
dein Weisheit (deinen Sohn D Gott) **von deinem**
h. Himmel vñ von dem Sitz deiner Herrlichkeit
daß er bey mir sey vnd mit mir arbeite / 2c. Keiner
auf diesen zwei Sendungen wirdt allhie gedacht / sonder
wie es S. Chrysostomus vnd Helias Cerenus erklären
* so redet der Herr von seinem Ampt vnd Gewalt / wel-
ches Ampt er auß gehais des Vatters auß Erden verret-
ten vnd verrichten müssen / **Wie mich mein Vater**
gesandt / also sende ich euch. Das ist mit was Ampt
vnd Befehl mich mein Vater gesandt / Eben diesen göt-
lichen Befehl zu verretten / sende ich auch euch in die Welt.

Nun wissen wir aber auß h. Schrift / daß Gottes
Sohn auß Erden in Menschlicher gestalt gesandt wor-
den / * daß er die Christliche Kirchen soll pflanzen / als ein
Oberster Priester vñnd Hirt * regieren / seine Schäflein
mit heylsamer Lehr wanden / das Euangelium des Reichs
* Gottes verkündigen / die Vnwissenden lehren / * der
Wahrheit bis auff's Hützeugnuß geben * durch den wahr-
en Glauben * mit Gott den Menschen vereinigen / den
ewigen Frieden * zwischen den himlischen vñnd irdischen
Creaturen stifften * die menschliche Herzen * in Gottes
lieb erzüngen: Sein Gottheit * mit vbernatürlichen Zei-
chen bekräftigen / die h. Sacramenta der Kirchen * be-
stellen vnd aufscheylen: die verlorenen Schäflein mit der
Predig des Wort Gottes suchen vñ zum rechten Schaff-
stall bringen: Die Sünd vergeben * vñ ein rechten See-
len Arzt verretten. All diese götliche Verrichtungen
vbergab der Herr seinen Jüngern in diesen Worten /
Wie mich mein Vater gesandt / also sende ich
euch / 2c. Da erklärt er sie zu Priestern / Hirten / vñ
Predigern / zu seinen Legaten / Statthaltern vñ Ampt-
verwaltern / in dem Geistlichen Reich seiner Kirchen.

Der h. Lehrer Cyrillus spricht: Christus hat in
diesen Worten seine Jünger zu Lehrern der Welt /
vñ zu Aufspendern der götlichen Geheimnuß
verordnet / 2c.

Weil vns dann an den götlichen Geheimnußen
(dardurch sonderlich die h. sieben Sacramenta der Christ-
lichen Kirchen bedeuert werden) auch an den Aufspen-
dern dieser Geheimnußen so vil gelegen / ja all vnser Heyl
vñ Seeligkeit daran hange / so wil ich in vorhabender
Predig zweien Theil abreden / Im Ersten / wo die rechte
Priester vñ Weichträtter / welche vns die götliche Ge-
heimnuß zur vergebung der Sünden rechtmessig mitthei-
len können / zu suchen vñ anzutreffen. Im andern / Wel-
ches die falsche Aufspender oder Weichtröhre / bey de-
nen kein Vergebung zu finden / auch keine soll ersucht oder
begehrt werden.

NARRATIO.

Er Tert laut heut also: Gleich wie mich
mein Vater gesandt hat / also sende ich
euch. 2c. Daß vnser einiger Herr vñ Hei-
land / mit diesen Worten auch andernahit * sei-
ne Jünger / zu ordentlichen Weichträttern / Gewaltstra-
gern / vñ Aufspendern seiner Geheimnußen geweyht /
erklärt / vñ verordnet hab / ist kein zweyfel: Seynemahl
diesen Geistlichen Gewalt / als einen rechtmessigen Dienst
vñ unabsehbliches Ampt / die h. Apostel nicht allein an
ihnen erkandt / sond auch als ordentliche Gewaltsträger /
würcklich volzogen vñ mit vnzahlbaren Miraculn * vñ
der allen Völkern vñ Ländern / wohin sie kamen seyend /
bestätigt haben. Der h. Apostel Paulus / schreibt von
ihm vñnd seinen Mit Jüngern / an die Corinthier also. *
Sie nos existimare homo, vt Ministros Christi, & Dis-
pensatores mysteriorum Dei. **Also halt vns nun je-
derman / als für Christi Diener / vñ Aufscheyler**
vñ die Geheimnuß Gottes.

Die weil aber zu sollicher Ansehenung vñ verrich-
tung götlicher Aempter / ein grose Weisheit / Verstand-
nuß vñ Tauglichkeit vonnöthig war / welche ohne die Gnad
des h. Geists / vñder den Irdischen Menschen Kindern /
(wie erfahren / gelehrt vñ Weltgeschichte / sie sich inner be-
finden) nit anzutreffen: So blaser der Herr seine
Jünger an / zu einem gewissen Zeiße / daß er ihnen den h.
Geist (der mit dem Blas bedeuert wirdt) innerlich erhe-
le / durch dessen hülf vñ beystand sie * zu seiner zeit / (nein
lich am Pfingsttag) zu aller verrichtung / heut aber vñnd in
dieser stunde / zur vergebung der Sünden geschickt / vñ tau-
gliche genug sollen gemacht werden. Dann wie recht d. Eng-
lische Lehrer Thomas lehret. * Deus cuiuslibet rei dat ea,
per quae possit consequi perfectione suae naturae. **Gott**
gibt einem jeden ding dz jenig / was nit es zur voll-
kommenheit seiner Natur gelangen mag.

Es hat sich noch allzeit befunden / welche Gott zu ver-
waltung eines Ampts / sonderbar außserkoren / denen hat
er auch solche Gaaben ertheilt / dardurch sie ihr Ampt
rechtmessig verwalten vñ verrichten können.

Als er vorzeiten vñder dem Volck Israel / 70. Man-
ner zu Wüchtern erwählt / damit nicht der gang last
auff Moysen allein läge / so hat er dieselben eben mit dem
Geist Gottes angeblasen / den Moyses innlöcher Re-
gierung des Volcks gehabt.

Item als er vorzeiten Moysi befohlen / den Taber-
nacul an statt einer Kirchen / in der Wüsten von Zuch vñ
Zappeceren zumachen / welchen man inwend abbrechen /
mittragen vñ an allen orten / wo die Kinder Israel auff
der Raif durch die Wüsten ihr läger geschlagen / wider-
umb aufrichten müssen: so hat er auch den Werkma-
stern / nemlich den Goldschmiden vñ Seyndmadern /
Bezaleel vñ Ooliab / die Kunst vñ Weisheit darzu ver-
liehen / daß sie alle zugehör des Tabernaculs / von gulden
Geschüren / Teppichen / Gefüßwerck vñ Priester Klei-
dung / erdencken vñ zum Sinn bringen können.

Ferner als er den Saul zu einem König des Is-
raelitischen Volcks außserkoren / so ertheilet er ihm auch
zu solcher Würdigkeit die Gnad vñ Tauglichkeit / 2c. Dan
der h. Prophet Samuel sprach zu ihm. * **Der Geist**
des Herren wirdt über dich kommen / vñ du wirst
zu einem andern Mann werden.

Gleicher gestalt / als der Herr Christus am Tag der
Triumphirenden Auferstehung / seine Jünger zu Ge-
waltsträgern / fürnemlich zu Geistlichen Aemtern / zu Weich-
trättern vñ Ablassprechern / ober alle Sünden gesandt
vñ außserkoren / so gab er ihnen auch darzu die geschick-
liche / blaser sie an vñ sprach: **Nemet hin den h. Geist**
welchen ihr die Sünd erlasst / den seynd sie erlas-
sen / vñ welchen ihr sie behaltet / denen seynd sie
behalten / 2c. O der großen Freud! O der vnaussprech-
lichen Güte vñ Freygebigkeit! so der höchste König / am
Tag seiner widerkunft auß dem Graab / jedermenniglich
sonderlich seinen Jüngern / als zukünftigen Grundfä-
sten der Christenheit / erzeiget hat: Seynemahl er ihnen sei-
nen Gewalt in Seel vñ Kirchensachen / nit nur schlecht-
lich als gemeinen Priestern vñ Dienern / sonder als Bi-
schöffen vñ Häuptern der Kirchen / eingehändiget hat /
daß auch sie völlige Macht haben sollen / andere tauchtige
Männer zu solcher Würdigkeit vñnd Kirchen Aempter /
zu weihen vñ aufzusanden.

Daher wir billich mit dem Königlichem Propheten /
vns verwundern vñ sagen können: * **Mihi autem ni-**
mis honorati sunt amici tui Deus: Deine Freunde
(O Gott) seynd mir hochgeehret / ihr Fürsten
ehumb ist fast gestärckt / wer ist gleich vnserm
Gott / der da wohnet in der höh? vñnd die De-
mütigen ansicht auff Erden / der von der Erden
erweckt den Dörfftigen / vñnd auß dem Kott er-
hebt den Armen / daß er sitze mit den Fürsten
vñnd den Stul der Ehren ihnen habe.

Ifff 41

Nicht

3. Nicht weniger freyen vnd frolocken wir/ bey diser A
 Cöceptus Desterlichen Erscheinung/ vber die vündelich Weisheit
 vnd Fürsichtigkeit vnserer einigen Erlösers/ daß er für
 vnsere Sündhafte Herzen/ beschwäre Gewissen/ vnd
 Schadhafte Seelen nicht allein daß H. Sacrament der
 Buß/ als ein kräftige Arzney verordnet/ sonder auch ein
 gewisses Denckzeichen verlassen hat/ darbey wir die wahre
 Seelen Arz/ (welche vns rechtmässig absolvieren) erkennen/
 vnd wo sie zuerfragen/ wissen können/ daß der Sohn Got-
 tes hat von seinem Himmlischen Vatter den Gewalt der
 Vergebung solcher gestalt empfangen/ daß er denselben nit
 allein behalten/ vnd bey ihm soll er sterben lassen/ sonder
 andere taugliche Männer/ darzu erwöhle/ denen er seinen
 Gewalt auff Erden zuvertrien anbeselhe. *Luc. 22.* Inmassen daß
 geschhe. S. Lucas schreibt/ * Vnsere H. Er sey emitt auff
 einen Berg gestigen zubetten/ vnd verharret darinnen die
 ganze Nacht/ da es Tag worden/ da erwöhlet er auß all sei-
 nen Jüngern/ ja auß allen Menschen der ganzen Welt/
 zwelff/ die neinet er Apostel/ disen gab er hernach gewalt dz
 Euangelium des Reichs zu predigen/ vñ allerley Krankhe-
 ten zu heilen/ dise vñ seine andere weihen er vor sein lebenden
 am leste Abentmal zu Priestern/ vñ gab ihm gewalt/ daß
 zu lesen/ vñ seine Hochwürdigste Leib vñ Blut zu hande vñ
 zu wandlen/ sprechen. * Das thut zu meiner gedäch-
 niß. Dise/ vnd keine andere sandte er am tag der Aufer-
 stehung/ mit völligem gewalt vber das Regiment der Kir-
 chen/ disen vnd keinen anderen befalch er damals das H.
 Sacrament der Buß zu verwalten/ macher sie zu Weich-
 vatern/ vñ rechtmässigen Seelen Arzgen/ daß sie an seiner
 statt die Sünden vergeben vnd ledigen sollen/ sprechender:
 Nemet hin den H. Geist/ denen ihr die Sünde
 vergebt/ denen seynd sie vergeben. *Luc. 22.* Doch mit dem
 geding/ daß sie disen Bischofflichen vnd Priesterlichen
 Gewalt also tragen/ daß sie den bey ihnen nit absterben/
 noch allen in gemein/ ohne vnder schyd/ dahin verleyhen/
 sonder etlich taugliche Männer vnder den Glaubigen er-
 wöhlen/ darzu weihen vnd sünden sollen. Gleich wie sie
 von ihm auß guthaissen des Götliche Vaters/ erwöhlet/
 geweycht/ vnd mit dem Priesterlichem gewalt begabt/ vnd
 gesandt worden/ welche/ durch sie erwöhlet vnd geweychte
 Bischoff/ gleichfals die Macht haben sollen/ andere taug-
 liche zu weihen/ vnd dise/ aber andere/ vnd also jmerfort/
 damit sein Gewalt vnd Seelen Ampt/ durch ewige Suc-
 cession oder Nachfart/ in der Christenheit verbleibe/ vnd
 durch rechterwöhle Männer verwalter werde/ bey denen/
 andere/ so nicht also geweycht vnd gesandt/ die Seelen
 Arzney suchen vnd empfangen sollen. Wie man dann in
 den Apostolischen Geschichten/ * vnd in den Paulinische
 Episteln hin vnd wider list/ daß die lieben Apostel/ nicht
 allem sich des anbeselhenen Gewalts Christi/ für ihr selbst
 eigne Person gebrauchet haben/ sonder auch nach ihnen/
 hin vnd wider/ an allen orte den Bischoff vnd Priester/ zur
 Regierung der Kirchen Gottes/ vnd zu Seelen Arzgen
 gesetzt haben: Allermassen wie ihnen solcher Gewalt von
 Christo ertheilt worden/ mit diesem anhang/ daß dieselben
 von ihnen verordnete Bischoff/ andere taugliche Män-
 ner zu Bischoffen/ Priester/ vnd Seelen Arzgen erwöhlen/
 bey denen der Gewalt Christi sein/ vnd auff die Nachfah-
 ren kommen soll.

Derwegen S. Paulus den Ephesinischen Bischoff
 Timotheum/ durch Sendschreiben erinnert hat/ er wolle A
 den Gewalt in weyhung der Seelen Arzgen/ vñ Kir-
 chen Diener inn ihm nicht abkommen lassen/ sprechen. *
 Ich ermahne dich/ daß du wider auffweckest die
 Gedachtnis/ die in dir ist/ durch die aufles-
 ung meiner Hände.

Er vermahnet auch eben disen Timotheum/ daß
 er seinen Gewalt nicht einem jeden ohne gefahr geben/
 sonder mit rath vñ guter fürsichung/ etlich taugliche
 darzu weihen vñ erwöhlen soll/ damit er sich fremdder
 Sünden nit theilhaftig mache.

Desgleichen befehlet er auch dem H. Titus/ den er in
 der Insel Creta zum Bischoff verordnet/ daß er den
 mangel daselbst erstatten/ vñ alle stätt mit Priestern
 besetze: damit der Geistlich Gewalt Christi/ rechtmässig
 geübt/ vnd fort gepflanzt werde.

Es hat auch an Götlichen Miraculen nit geman-
 gelt/ womit die Päpliche/ Bischoffliche vnd Priesterliche
 Weisheit vñ vñ vil bestättiget worden. Der H. Grego-
 rius/ * ist durch anzeigung einer heilscheinenden Feuer-
 säul/ (so vber ihn von Himmel herunder geleuchtet hat)/
 zu Päplicher Würdigkeit erwöhlt/ vñ bestättiget wor-
 den. Desgleichen ist auch der H. Remigius/ * seines
 Alters im 22. Jahr/ wegen seiner fürerfesslichen Zu-
 genden/ von allem Volk der Rhemensischen Kirchen
 angehört/ zu einem Bischoffen begehrt/ vñ erwöhlt wor-
 den/ als aber der H. Mann sich seiner Jugend halber/
 solcher Wahl entschüttet vñ aufpreden wollen/ da sahe je-
 derman so ungegen war/ ein Straal eines neuen Lichts/
 auff die Schandtel seines Hauptes/ vom Himmel herunder
 steigen/ es hat ihn auch in solcher wehrenten beschünung/
 die Götliche Hand mit himmlischem Del gesalbet/ darvon
 sein ganz Haupt beschnigter/ vñ er selbst in seiner Bi-
 schofflichen Wahl bestättiget worden.

Vnd von dem H. Chrysostomo/ * schreibt Simeon
 Metaphrastes: Als der H. Antiochenische Patriarch
 Flavianus/ seinem gebrauch nach/ zu Nacht im Gebet
 wacher/ da kam zu ihm ein Engel/ der befalche ihm an
 G D D E S statt/ daß er Joannem Chrysostomum
 zum Priester Weihen soll: Als nund die stund der Prie-
 sterweyhung herzu kommen/ das Ampt der H. Weis-
 halten/ der Bischoff dem H. Chrysostomo/ mit Geben die
 Handt aufgelegt/ vñ zum Priester Weihen/ da sahe
 alles Volk/ welches inn groffer anzahl zugegen war/
 in der höhe die H. Engel in sichtiger gestalt/ vñ ein
 schneeweiße Tauben/ (gleich wie sich im Tauff Christi be-
 setzen hat) flog eynendts von oben herunder/ vñ
 sezer sich auff das Haupt des newgeweychten Priesters
 Chrysostomi/ darüber verwundert sich jederman/ vñ
 lobten G D D/ der die rechte Priesterweyhe/ seiner orden-
 lichen Kirchen Diener/ so wunderbarlich bekräftigen vñ
 bezeugen thut.

Hierauf folget/ welche Priester ihren Gewalt/ von
 diser ordenlichen allzeit bleibenden Nachfart/ der Bi-
 schoffen/ Apostel/ vñ Christi empfangen/ vñ beweisen
 können/ dise seynd die rechtmässige bewehrte Seelen
 Arzgen/ bey denen wir vnser Schadhafte Gewissen/ durch
 mündeliche Weicht auffzeigen/ vñ die entbindung su-
 chen sollen. *Luc. 22.*

Solche Priester aber/ findet man allein in der Ca-
 tholischen Römischen Kirchen/ da bleibe die ordenliche
 Succession vñ Nachfart der Seelen Arzgen/ noch heutigs
 tags/ da wirdt ein jeder Priester von seinem ordenlichen
 Bischoff/ rechtmässig geweycht vñ gesandt/ welcher Bi-
 schoff gleichfals seinen Gewalt/ von Eltern rechtmä-
 ssigen Bischoffen/ vñ dise aber von Eltern empfan-
 gen/ vñ also kan man jmerfort zehlen/ bis auff die Apo-
 stel/ vñ letztlich auff Christum.

Ein jeder Catholischer Priester/ kan sein rechtmä-
 ssige Wahl vñ Sendung/ von Glid zu Glid/ von Jahr
 zu Jahren/ von einem Kirchenhaupte zum andern bewei-
 sen/ bis man auff G D D den himmlischen Vatter gelangt/
 von dem aller Gewalt auff Erden herfompt/ wegen diser
 vnzerrennen Nachfart/ pfiege der hocherleuchte Kir-
 chenlehrer Augustinus insagen. * Mich erhält in der
 (Catholischen) Kirchen/ die Succession der Prie-
 ster/ vom Sitz des Apostels Petri/ welchem der
 H. Er seine Schafflein zu wayden befolhen/ bis
 auff dis gegenwärtig Bisthumb/ *Luc. 22.*

Wer nun Ablass vñ verzeihung seiner Sünden
 haben will/ der bleib in der Catholischen Kirchen gemein-
 schafft/ vñ verführe sich zu diser gemeinschafft/ denn da ist
 die

Act. 14. 13.
 Tit. 1.
 Eph. 4.
 Cor. 4.
 2. Cor. 1.

1. Tim. 1.

Tit. 1. Cap. 1.

4. Cöceptus
 Von den
 wahren
 Nachfah-
 ren.

1. Aug. Epist.

die Argeney / nemlich das heylwändig Sacrament der Euss / darzu auch die recht approbierte vnd bewehrte Aere / welchen die außheylung diser hinflichen Argeney verrathet / vnd dich warhaffig binden / oder von allen Sünden auflösen können.

Wann nun ein Catholischer rechtgeweyhter Priester / (der anderst machtsam seinen Gewalt zugebrachte) die gebräuchliche Wort der Absolution beut / vnd rechtmässig von Munde vnd Herzen ausspricht / lauter: Der höchste Priester Iesus Christus / entbünd dich durch sein mildeste Barmherzigkeit / vnd durch die verdienst seines allerheyligsten Leys / vnd giesse dir ein sein Gnad / vnd ich (Priester) außmache seines Gewalts / den ich verweise / ledige dich von allen deinen Sünden / im Namen Gottes des Vatters / vnd des Sohns / vnd des Heiligs / Amen.

Auff diese Absolution erfolgt alsbald / was damit begehrt vnd vermehret wirdt / nemlich die Verzeihung aller Sünden / du werdest an deiner Seelen ganz gesund / vnd gehst frey / ledig vnd gerechtfertiget / widerumb inn dein Haus / als ob du nie in deiner Seel wärest krank vnd gebunden gewesen / dann durch den Propheten Ezechiel spricht Gott: * Wo der Ungerechte von all seinen Sünden / die er begangen hat / sich bekehret / vnd kehrt Buß / so wirdt er lebendig bleiben / vnd nicht sterben / ic. Ich will auch all seiner Sünden / die er begangen hat / nimmermehr gedencken.

Wer ihm was anders embildet / vnd nach gethaner möglicher Beicht / vil grübeln vnd iagen will / als wären ihm seine Sünde nach empfangener Absolution noch nicht vergeben / der Sündiger nicht allein wider Gottes Wort / vnd ist dem Geistlichen Gewalt schmähtlich vnd nachtheilig / sondern machet sich Gottes Straff vnd Raach theilhaftig. Inmassen Ioannes Moschus Emiratus / * den Sündern zu einem trost / aber den Scripulosischen / eingenüßigen Gemüthern / zu heilsamer warnung vnd vnderichtung / folgendes Exempel beschriben hat. In Thebaide befand sich ein Namhafter gar beschraiter Mörder / oder Freybreiter / mit Namen David / welcher vil Menschen geblendet / ermordet / vnd andere vbel ohne zahl begangen hat / dermassen daß ihm in solcher gewaltiger Nichtigkeit zu vergleichen war. Eines tages / da er sampt dreysig seiner Mithgefallen / bey der Statt Hermopolis ein seltsame Mordt begangen hat / da schlug er in sich selbst / fasset vber das / so er böses begangen / grosse New / sonderet sich ab von seiner Mörderischen Gesellschaft / vnd flohe heimlich zu einem Kloster in der Wüsten / klopfet bey der Klosterthür an / der Portner kame / fraget ihn was sein begehren. Er antwortet / er wolt sich allda in den Busfertigen Klosterstand begeben / der Portner sagt es dem Abben / derselb kam alsbald zu dem vnbefandten Mörder herfür / als er aber sahe / daß der bittent schon Alt vnd betagt wolt er ihn nit aufnehmen / sonder antwortet / du kinst allda nit verbleiben / dann die Brüder müssen vil Arbeiten / vnd es ist da ein grosser abbruch / weil du dann eines andern gewohnt / vnd nunmehr alt bist / so kinst du die strengigkeit des Klosters / nicht erlenden noch aufstehen: Der Bischof verharret in seinem bitten / vñ erbote sich alles zuthun / was geschehen soll. Der Abbe blibe gleichfals auff seiner meinung / er funde die strengigkeit des Klosters nit erlenden / soll seinen weeg widerumb forgehen: Hierauff gab sich der Bischof zuerkennen / vnd sprach / du solt wissen / daß ich David der Mörder Fürst vnd Vorgänger bin / vnd darum bin ich allher kommen / daß ich meine Sünd beue / vnd abbüße / wo du mich aber nit wilt annehmen / so schwör ich dir bey G D E E der im Himmel ist / daß ich mich widerumb zu meinem sündigem Standt begeben / meine Gesellen zu mir nemmen / auch alle vmbbringen / vnd den ganzen Orth bis auff den grund zerstören will. Als solches der Abbe vernommen / zuerkennen in sich anstifft.

ges vbel / ließ er den Bischof ein / vnd (wie gebräuchlich) nach gethaner vollkommener Beicht / ertheylet er ihm das geistlich Ordens Kleid: Also fieng gedachter David / in dem Geistlichen streit an so eyfferig zutämpfen / daß er in der Buß / Casteyung des Leibs / Berren / Fasten / Demut / Gehorsam / vnd in allen Gottseligen Wercken / den andern im Kloster vorgelencket / vnd sehr außerbäulich gewesen ist.

Eines tages saß er in seiner Zellen / vnd fieng inn ihm selber an zudencken / vnd zu Scripulieren / (vngewohnt er alles schon aufs möglichst gebeichtet / vnd bißhero in der Busfertigkeit verharret) ob ihm seine Sünden vergeben wären. G D E fandte einen Engel zu ihm / im selben Augenblick / sprach: David / David / G D E hat dir deine Sünden vergeben / vnd forchtin solst du Wunderzeichen thun. Er antwortet / ich kinst nit glauben / daß mir meine Sünden / deren mehrer vnd schwarzer / als der Sand am Meer / in so kurzer zeit sollen vergeben sein: Der Engel sprach / sehtemahl ich dem Priester Zacharias / * der mir nit glauben wolt / da ich ihm einen Sohn verheissen / nit verschonet / sonder sein Zungen gebunden / vnd gelehrt hab / daß er dem / so ich ihm vorgesagt / nit soll vnglaublich sein / also will ich auch deiner nit verschonen / darumb solst du von nunan nichts mehr reden können.

David fehle dem Engel zu flüssen / vnd betlager sich / da ich noch in der Welt war / gewaltige Laster gestiftet / vnd Menschenblut vergossen / fundt ich reden / jegunde aber / da ich Gott dienen will / vnd ihm das Lob auffopfern / so bindest du mir mein Zungen / daß ich nit reden kan. Der Engel antwortet / diese Gnad soll dir widerfahren / wann du Psallierst / Singst / vnd Dinst / soll es dir am reden nit manglen / aber sonst soltu gang stumm sein / inmassen dann geschehen ist / diser grosse Bischof David / ist zu einem H. Mann worden / durch welchen G D E grosse Wunder gethan / fundt mit Herz vnd Mund Psallieren / G D E loben vnd anbeten / aber sonst mit niemandt andern einiges Wort aussprechen / darumb daß er nach gethaner genugamer Beicht / vnd empfangener Absolution / in die Vergebung Missethaten gesetzet hat.

Wann du dennmach / O Seel / alles gebeichtet / vnd dich weiter nichts zuerkennen waisst / die Absolution vom Priester empfangen / so gib dich zu ruhe / vericht dein aufserlegte Buß / sag G D E E danck / der dich mit der vergebung begnadet hat / vnd gedenc / jegunde am meisten / wie du dein Leben bessern / vnd dich vor Sünden hüten wöllest / das vberige befiel alles der Barmherzigkeit G D E E / die vil grösser ist / denn aller Welt Sünd vnd Missethat.

Daher nennet S. Paulus / * der Catholischen Priester Beichtstül vnd Beichtörther / Gnadenstül Göttlicher Erbarung / darüber wir vns nit sollen fürchten / noch daron fliehen / sonder vilmehr mit tröstlicher hoffnung vnd zuversicht / dahin verfügen: Lasset vns hingehn / (spricht der H. Apostel) zu dem Thron seiner Gnaden / auff daß wir Barmherzigkeit empfangen / vnd Gnad finden / auff die zeit wann vns hülf noch sein wirdt / ic.

Der Ander Theil.

Alia Concordia

W Eil du dann jegunde / Christliche Seel / auff Gotteswort vernommen / wo die rechten Beichtväter zu finden / die dich vollkommenlich Absolvieren / vnd all deine Sünden vergeben können / nemlich in der Römischen Catholischen Kirchen / so hüte dich forchtin / daß du die Enbindung nit suchest bey den Heyden / wie der abtrünnige Kayser Julianus gethan / * der das Christenthumb verlassen / vnd sich zu dem Heydenthumb geschlagen: Dann bey den Heyden ist kein

Sfff iij

ver-

vergebung zu finden/dieweil sie weder in Christum Glau-
ben/nach die verordnete mittel zur vergabung/ für die
Hand nehmen/1c. Die Heyden haben zwar zur ver-
söhnung ihrer Götter/ schreckliche Dinstuere fürgewen-
det/ dann sie haben sich selber mit Messern am Leib zer-
schneiden/sehr geschädiget/von den hohen Türnen herum-
der gestürzt/ ja gar umgebracht/ vnd das Herz sampt
dem Blut/dem Abgott aufopffern lassen: Aber das war
ein Teuffische/ Vnmenschliche/ Mörderische Dinstuere/wa-
mit sie sich noch mehr versündiget haben/ vnd inn ihren
Sünden ewiglich gestorben vñ verdorben seynde. Dann
ausser dem Glauben an Christum Jesum/ ist kein Ver-
gebung zu hoffen/ diesem Christo wahren Gott vnd Men-
schen/geben Zeugnuß alle Propheten/(sagt die Schrift*)
daß durch seinen Namen/alle/ die an ihn glaube/
vergebung der Sünden erlangen werden.

Dieser Gott ist auch so Gültig vnd Barmherzig/ ge-
gen allen Sündern vnd Sünderin/ daß er durch auß nit
will/ daß jemand (er hab sonst vñd schwarz gefündiget/
als man erdencken mag) sich selber schädigen vñd tö-
dren soll. Er verbeut das Töden bey ewiger straff/ vñd
spricht durch den Propheten Ezechiel. * Ich will nit
den Tode des Sünders/ sonder daß er sich be-
kehre/ vñd Lebe: Er laß sich vergnügen mit einer
mündlichen Beicht/ die auß einem reuigen Herzen/vor
einem seiner Gewaltstrager (versehe vor einem rech-
geweychten Catholischen Priester) geschicht: Inmassen
der Königlich Psalter sein anzeigt/ da er spricht. * Ein
zertrümertes vñ demütigtes Herz/wirst du O Gott
mit verachtet/1c. * Ich hab gesagt/ich wölle meine
Sünden wider mich bekennen/ vñd du hast mir
alle meine Vngerechtigkeiten nachgelassen.

Fürs Ander/ solt du die vergabung nit suchen bey
den Juden: Seynemahl auch bey ihnen weder Christus/
noch die rechte mittel der Buß anzutreffen/ dann ob sie
wol vor jenen das rechte Priesterthumb/ auch vil andere
schöne Dpffer/ zu vergabung der Sünden gehabt/ neben
der vilfältigen Waschung/ mit frischem Bach/ vñd
Draunwasser/ deren sie sich zu innerlicher vñd eusser-
licher Reinigung/ vil vñd oft vnder Tags gebraucht/
welche weiß zu reinigen/ auch die Türczen an sich genom-
men/so gilt doch diß alles jezunde nichts mehr/ das Jüdi-
sche Priesterthumb/ vñd all ihre Dpffer/ seynde verändert
worden/ inn das Priesterthumb des neuen Testaments/
vñd in das vnblutige Dpffer der H. Mess: Was jezunde
auff Jüdische art zur vergabung der Sünden geschicht/
ist vor GOTT ein greuel vñd abschewen: Er mag weder
sehen noch anhören/sagt die Prophecy Isaia. * Wann
jemandt gleich all seine Kinder/ Dachsen/ Schaff/ Khe-
lämer/ Gaisböck/ Kälber/ Vögel/ Alt oder Junge Tau-
ben/abstöße/ auch nach Jüdischer od Türczischer Art/ sich
nicht nur fünf od sieben/sond tausendmal in den tieffsten
Wasserbrunnen abwascher/ wurde doch sein Seel dar-
von nicht gereinigt/ alle Jüdische Priester/ vñd Türcz-
ische Dinstuere/ können dir mit all ihrem Beten/ Schreyen/
vñd Jammern/ die wenigste verzeihung nit erlange/ ja du
wurdest dich bey disen vermeindten Priestern/ vilmehr in
Sünden vertieffen/ daß du lestlich darüber verzagen/
vñd verzweifeln müßest. Wie dem Verräther Juda
widerfahren/ welcher auß häßlicher Reiv/ vber sein ver-
brachte Verrätheren/ zu den Jüdischen Priestern inn
Tempel gangen/daß vnrecht eingenommene Gelt/wider-
geben/Beichtreut vñd bekennet/ich hab vnrecht ge-
han/daß ich das vnschuldig Blut verkauft hab/ darnon aber
ist seinem ängstigen Gewissen/ so wenig geholffen wor-
den/daß er mehr als zuvor nie/ ängstigung in ihm befun-
den hat/ gieng dertwegen hin/ vñd erhendete sich selber/
auff lauter verwerffung/ am Strick/ vñd leydet jezunde
ewige Pein/ inn den höllischen Flammen: Hät er da-
mahls sein Beicht/ vor dem gültigen H. E. D. N. E. N.
J. E. S. U. geihan/ oder hernach vor einem seiner Mit-
A

Apostel/ (denen der Gewalt Sünden zuergeben/ vñd
Christo dem Driften Priester/ anvertraut worden/so
hät er ein tröstlicher Absolution empfangen.

Solches gedachten wol die erstglaubige Christen/
dertwegen sie die vergabung der Sünden/nicht durch Jü-
dische Brandt- vñd Schlachtopffer/ noch bey den Jüdi-
schen Priestern/ deren es damahls noch vil gehabt/ge-
sucht haben/ sonder durch mündliche Bekandnuß ihrer
Sünden/ vor den Aposteln vñd ihren Gewaltstragern/
nemlich vor den Priestern des neuen Testaments/1c. Ac-
torium am 19. list man/als S. Paulus zu Epheso Predi-
ger/kamen zu ihm vil/ deren die da glaubig waren worden/
Beichtreut vñ zeigten an/ wñ sie geihan hätt: Nach der
Echaldische Dolmetschung/laute der Text also. Sie seynd
herzukommen/ vñ haben von sich gebeichtet/ vñd
von punct zu punct erzehlet/ was böses sie ge-
stift/ vñd wñ vngerechts sie gehandelt haben.

Auff solche Beicht/ hat sie der H. Apostel Paulus/
ohne weitere Jüdische Schlacht- oder Brandtopffer/
recht Absoluiert/ wie er dann hernach von ihm vñd seinen
Mit-Aposteln/ vñd von der ganzen nachfolgenden rech-
geweychten Priesterschaft/ an die bekehrten Corinthier
geschriben. * Gott hat das Wort der Verlöbning
in vns gesetzt/ so gebrauchen wir vns der Legati-
on/ an statt Christi/ als vermahnere G. O. T. T.
durch vns/ so bitten wir nun an Christi statt/ ver-
söhnet euch mit Gott.

Drittens/ sollest du die vergabung nit suchen/ bey
den Weltlichen vngeweychten Layen/ sie seynd was
Standes vñd Ampts wie sie wölle/ Kayser/ König/
Fürst/ Landt- oder Statthalter/ Doctor der Schrift/
oder Rechtsgelehrte/ dann obwol ein weltlicher Doctor/
vil wais vñd gestudiert hat/ auch ein Herr vñd Weltliche
Oberkeit einem (der verlegt vñd vnrecht befinden) al-
te Schuld vñd Straff nachlassen/ vñd auff freyen Fuß
stellen kan/ gleiches als auch zweien widerspennige Nach-
barn/ Freund oder Feind/ sich mit einander vergleichen/
vñd all zugesagte schmach vñd vnbill/ ganz nachlassen/
vñd verzeihen mögen/ so ist doch solche freystellung welt-
licher Oberkeit/ oder die Nachbawrtlich vergleichung kein
Sacramentalische Absolution/ die dein Gewissen vor
Gott lediget/ sonder du mußt ein weeg als den andern/
dem vbel verhalten/deine Häder vñd Greinhändel/ wa-
mit du dich wider G. O. T. T. vñd deinen Nächsten ver-
sündiget hast/ vor einem rechgeweychten Catholischen
Priester/ antlagen/ wñd anders vor G. O. T. T. ledig vñd
auffgelöst sein. Der Befehl Christi ist lauter vñd klar
im Evangelio. * Gehet hin vñd zeiget euch den
Priestern. * Item/ Fürwar sag ich euch/ alles das
ihr auff Erden binden werdet/ soll auch im Him-
mel gebunden sein/ vñd alles was ihr auff Erden
lösen werdet/ soll auch im Himmel loß sein. Aber-
mahl im heutigen Evangelio: Nemet hin den H.
Geist/ welchen ihr die Sünden vergebt/ den
seynde sie vergeben/ vñd welchen ihr sie behaltet/
denen seynde sie behalten. Solchen Gewalt vñd Be-
fahl hat G. D. N. S. Sohn auß seiner Jünger (die er von
der Welt zum KirchenAmpt abgesondert/ an kein an-
dere Weltliche Person/ (was Namens vñd Stamms
sie immer sein mag/) abgehn lassen.

Auff diesem Befehl/ vñd gegebenen Gewalt der
Priesterschaft/ wirdt biß auff heutigen Tag in der Chri-
stenheit erhalten/ daß nicht allein gemeine vñd schlechte
Leuth/ Geistliche vñd Weltliche standes/ sich dem Pri-
esterlichen Gewalt vnderwerffen/ sond die höchste Kay-
ser/ Kayser/ König/ Fürsten/ Herren vñd Frauen/
(die sonst keinem andern Menschen/ als G. O. T. T. selber
weichen/ vñd vnderwerffen sein wölle) die demüti-
gen sich ohne schewen vor dem Priester/ fallen nider
auff ihre Knye/ sagen an ihre Sünden/ vñd erwar-
ten darauff des rechgeweychten vñd gesandten Prie-
sters

3. Reg. 18.

Luc. 24.

A. R. 10.

Ezech. 18.

Ps. 50.

Ps. 51.

6.

Cöceptus

Den den

Juden vñd

Christen/ist

kein Absolu-
tion.

Heb. 7.

Isa. 1.

Matt. 23.

ihres Absolution und Auflösung. Diffsalls ist der wenigste Priester (der sein Amt rechtmäßig verrichten thut) über alle Könige und Kaysen / wie der goldene Mund Eusebius / mit vnderredlichen Argumenten / in seinen Schriften bewisen hat.

Man findet vil vnuerständige Leuth / so der Catholischen Priesterschaft gram und Spinnenfeind seyn / ja bewüßigen sich nicht / daß sie vor einem Priester / der ihnen erwan begegnet / einige Reuerenz erzeigen. Aber ich sag dir liebe Seel / diß dein Feindseligkeit und schändliche Grobheit / ist nicht allein vnchristlich / sondern auch Straffwürdig / vnd vor dem ganzen Himmlischen Heer vnformlich.

Dann wann wir aller Heyligen (so jezund mit Gott im Himmel regieren) Leben vnd Hystorien durchlesen / werden wir diß dreu Stück an ihnen allen befinden / daß sie sich allweg eines guten Gewissens beßisen / vnd die wichtigsten Sünden / so wol als die meysten / durch Beichte vnd ernstliche Buswerck aufgeschaubert. Darnach haben sie große Andacht zu dem hochwürdigsten Sacrament des Altars gerragen / solches haben sie nur allein inbrünstiglich verehret vnd angebetet / sondern auch / als oft sie fündt mit heyliger Begierde empfangen vnd genossen.

Derzue / haben sie die rechthetighe Catholische Priesterschaft in höchsten Ehren und Würden gehalten / vnd nicht angesehen das sträfliche Leben / so vndermahl bey etlichen Priestern gespürt vnd vermerckt wird / sondern den Gewalt / der ihnen von Gott anbefohlen vnd vertramet worden. Zu diesem Ende pflegte der heilige Vater Franciscus zu sagen: Wann ihm ein Engel vom Himmel / vnd ein Priester zugleich begegnet / so wolt er dem Priester / als dem Engel Ehr vnd Reuerenz erzeigen. Besch / dann ich sehe (sprach S. Franciscus) in den Priestern den Sohn Gottes / nemlich den Gewalt vnd die Macht des Sohns Gottes / welche Macht man an dem Engel nit findet. Kein Engel kan die Ablass sprechen / auch nit consecriren das H. Sacrament / solches aber kan ein Catholischer rechthetighe Priester. Ja du solst wissen / ohne die Priester können wir nicht selig werden / dann wer wird uns von Sünden erlösen / wann kein Priester vorhanden? Solches weiß der Teuffel wol / darumb wann erwan ein Verfolgung von Heyden / Türcken oder Seeten / wider die Rechtgläubigen fůrgenommen wird / so bemühet er sich durch die Ungläubigen vor allen dingen / daß die Priesterschaft verstoßen / veracht vnd gerödet werde / damit die Leuth hernach auß Mangel der Erbsündung / ihm desto vnuerbindlicher an Theil / vnd in Abgrund der Hölle verstoßen werden. Man che derowegen die Catholische Priesterschaft / als vil sich gebührt. Dann solche Ehr geschicht vilmehr dem Sohn Gottes / als dem Menschen: Inmassen er selber zu seinen Jüngern / vnd derselben Nachfahren im ordenlichen Priester gewalt / gesagt hat: * Wer euch höret / der höret mich / vnd wer euch verachtet / der verachtet mich.

Zum vierdten / hüte dich / daß du die Erbsündung nit suchest / außser der Catholischen Kirchen / bey den Seeten / vnd Ketzern / mit was Nahmen sie können genennet werden. Der H. Lehrer Eusebius schreibt: * Wir sagen / daß weder Ketzern noch Abtrünnige einigen gewalt haben / nemlich in Kirch / vnd Seelsachen. Besch / weil die ordenliche Succession / vnd Nachfahr / der rechthetighe vnd gesandten Priesterschaft (so von Christo vnd seinen Aposteln auß uns kommen muß) bey ihnen manglet. Dann als oft ein Ketzern aufsteht / so versteht man als bald auß dem Nahmen / daß es etwas neues / ein vnuerhörete Lehr vnd Manier der Erbsündung / zu welcher Verwerung er nit gesandt oder beruffen. Er selbst ist der erste Anfänger dißer Verwerung / vñ vor ihm ist kein solcher Lehrer / Papst oder Bischoff in der Apostolischen Priesterschaft / der also gelehrt / vnd von welchem der See-

lengewalt ordenlich auß ihm kommen wär. Er selbst vnuersteht sich des Geistlichen Gewalts / wider alle Ordnung / oder solcher Gewalt wird ihm von nemandigen Beistlichen Leuthen verstatet vnd vergünftigt / denen der geistlich Gewalt nicht zugehört / daß sie den einem andern verlehnen köndten.

Mit diesem Argument / haben die H. vralten Väter vnd Lehrer / jederzeit diejenigen / so Neuerungen vnd Ketzereyen in der Kirchen Gottes angerichtet (wie stark sie sich des Euangeliums Christi vnd der Apostel gerühmt) bestritten vnd vberzeugt / daß all ihr Fůrgen ein Gedicht vnd Menschendank / weil es ihnen an der Succession vnd vnzerrennen Herkommen manglet / auch keine Vorfahren (von denen sie also zu lehren vnd zu thun gesandt worden) benennen könnig. Also hat Eusebius den Erkezer Donatum / * S. Augustinus die Manichæer vnd Donatisten / Epiphanius vnd Optatus die Arianer / Hieronymus die Luciferianos / Tertullianus die Marcionisten vberwunden / daß bey ihnen kein gültiger / ordenlicher Gewalt in Seel vnd Gewissensachen seyn mag / welcher Tertullianus auch in gemein / wider alle seiner Zeit Ketzern geschrieben: * Apostoli apud vnamquamq; Ciuitatem Ecclesias condiderunt. Die

Apostel haben bey einer jeden Statt Kirchen aufferbawen / von denselben Stätten aber / oder von den Aposteln auffgerichteten Kirchen / haben die nachfolgenden Kirchen / ihren Glauben / Stammen vnd Samen der Lehr entlehnet / vnd entlehnen noch täglich / damit sie rechte Kirchen werden / vnd durch diß werden sie auch für Apostolisch geachtet / als ein Züglung oder Pflanzung der Apostolischen Kirchen / dann ein jedes Geschlecht soll seinen gewissen Ursprung vnd Anfang haben. Item: Sie (verstehe die Ketzern) treten nun her / vnd legen uns ihrer Kirchen Anstunfft für / sie nennen uns einen Bischoff nach dem andern / wie sie auffeinander gefolgt / dermassen / daß der erst ihr Bischoff / seinen Gewalt von einem auß den Aposteln oder Apostolischen Männern hab / der doch bey den Aposteln verharret / vnd einen Authorn vnd Vorfahren gehabt / dann der Gestalt geben die Apostolischen Kirchen ihre Zünff vnd Gülden. Weiter / Die Ketzern dichten mir etwas dergleichen / aber wann sie es schon erdichten / so schaffen sie doch keinen Kitz / dann ob sie wol solche ihr Lehr mit der Apostel Lehr vergleichen vnd verblümen wöllen / ligt doch das Widerspil selbst am Tag / daß sie ihren Ursprung weder von den Aposteln selbst / noch von den Apostolischen Männern haben / etc.

Was nun Tertullianus alda von den alten Seeten seiner Zeit geschrieben / daß sie ihr Lehr / Kirch vnd Gewalt / von der Apostolischen Emt (darin der Geistlich Gewalt vnzerrennt / von einem zum andern herketzt) nicht beweisen / vnd darumb mit all ihrem absoluiren vnd communiciren nicht richten. Eben das mag auch den Sectischen Predicanten vnserer Zeit / als den Lutheranern / Calvinianern / vnd allen Widerauffsteh fůrgeworffen werden / ob sie wol dichten vnd sich stellen / als ob sie die Leuth recht beichteten / absoluiren vnd speiseten / ist doch alles in der Wahrheit nichts / als ein Trügeren / weil sie kein Succession eines / der vor ihnen also gelehrt hat / beweisen können / auch solchen Gewalt / von keinem Papst oder Bischoff auß der ordenlichen Emt empfangen / sondern als vngeweychte / vngesandte Leuth / selber gewaltsamer weiß zu sich gerissen / oder auß theilsen der Sectischen Oberkeit / wo sie Vnterschleiff haben / wider alle Kirchenordnung verrichten.

Wer nun zu ihnen beichten gehet / wird so wenig absoluiert / als bey Juden vñ Heyden. Er bleibt so lang in seinen Sünden verstrickt vñ verbunden / biß daß er sich zu einem

* Cyrill. vi. supra
August. lib. 1.
contra Faust.
Manichæus
Cap. 1. Optatus
lib. 4. contra
Parrhen.
Epiph. lib. 2. 7.
* Tertullian. in
præscriptione.

Am Ersten Sontag nach Ostern/

70

Historia.
*
In Prato Spiritu
Cap. 26.

rechthetwischen Catholischen Priester verfügt / der seinen Gewalt von der unzerreuten / immerwährenden / Apostolischen Bischofflichen Wahl empfangen hat / wo diß nicht geschieht / so steht es mit deiner Seeligkeit mißlich / vnd bist dem ewigen Verderben gewiß : Inmassen solches der gerechte Gott / mit vnlaugbaren Erscheinungen bekräftiget hat. * Joannes Moschus schreibt von einem alten Waldnatter / Namens Cyriacus / welcher bey Gott eines sehr grossen Verdiensts war / vnd neben dem Jordan sein Wohnung hatt. In diesem kam auff ein zeit ein Fremdling auß der Prouinc Dora / mit Namen Theophanes / der frager den Altmutter etlicher Ansehung halber / wie er sich darinn verhalten / vnd das böß vberwinden müß. Der Altmutter gab dem Jungen Pilgram so treffliche vnd tröstliche Vnderweisung / daß er darvon vil erbarret / vnd dem Alten geantwortet hat : Warhafftig Vatter / wann ich in meinem Land mit den Nestorianern nicht Gemeinschaft hatt / so wolt ich bey dir verbleiben. Als nun der Alte den Namen des bösen Kegeres Nestorij vernommen / so betrübte er sich vber das Verderben des Fremdlings / straffte denselben / vnd batte ihn / daß er von solcher schändlichen Kekerrey abstehe / vnd sich zur H. Catholischen Apostolischen Kirchen begeben soll : Seytemal kein andere Hoffnung der Seeligmachung vorhanden war. Der Fremdling sagt zum Alten : Herr Vatter / fürwar alle Keger sagen also : Wo du nit mit vns Gemeinschaft hältst / so kanst du nit seelig werden. Was ich vnseeliger thun oder anfangen soll / ist mir vnberuist. Wilt demnach Gott für mich / auß daß er mich engentlich berichte / welches der wahre Glaube sey. Der Altmutter erfreuet sich diser Reden / vnd ermahnet den Fremdling bey ihm in der Steinhölle zu bleiben / vnd sein Hoffnung gang vnd gar auß Gott den H. Erren zu setzen / dann Gottes Gütekeit wurde ihm ohne zweiffel den wahren Glauben offenbaren : Also verließ der Alt den fremdden Bruder in der Steinhölle / vnd gieng auß / nahe an das todt Meer / daselbst allein betet er zu Gott für den Fremdling : Des andern Tags vmb die neynde Stund sahe der Fremdling einen neben ihm stehen / mit einem ernstlichen Antlitz / sprechend : Komm her / vnd sehe die Warheit / nam ihn also mit sich / vnd führte ihn in ein finster vnd stinckendes Dorch / darauß Feuerflammen geschlagen. Eben im selbigen Feur sahe er Nestorium / Eunychen / Apollinarem / Dioscorum / Euerum / Arrium vnd andere mehr / es saget ihm auch der / welcher ihn geführt hat / Diser Dorch ist bereit den Kegern / den Gottlästern /

vnd denen / so ihrer Lehr nachfolgen. Im fall dir nun diser Dorch wolgefällig / so bleib auff deiner Lehr / wo fer du aber dise Pein nicht versuchen wilt / so tritt zu der H. Catholischen Apostolischen Kirchen / welche dir der Alte weist. Dann ich sag dir für gewiß / wann gleich ein Mensch alle Tugenden würcket / vnd nicht recht glaubt / so wird er in diesem Dorch gepenigt : In solche Gespräch kam der Fremdling widerumb zu sich selber / vñ als der Altmutter zu hauff gelangt / da erzehlet der Fremdling alles / was er gesehen / befehret sich von seinem Secrischen Wesen / vnd begab sich zu der Catholischen Römischen Kirchen / bis bey dem Altmutter / vnd verzehret mit demselbigen vier Jahr / starb darnach im Frieden Gottseeliglich. Welches seelige Sterben er nimmermehr erlangt hatt / wie oft vnd eysertig er auß Nestorianische vnd Arrianische weis mehr gebeitet / vnd sich nit der Catholischen Weisheit vnd Absolution von ganzem Herzen angenommen hatt : Dann die Göttlich Erscheinung (so ihm auß das Fürbiten des H. Waldnatters Cyriaci widerfahren) berichte ihn anrüchlich / alles guts / was der Mensch auß Erden thun / vergebens / wann er beynebens den rechten Glauben nit hat / vnd wer mit den Kegermeister Nestorio / Dioscoro / Arrio vnd andern mehr / (verstehe Lutherus / Caluino / Zwinglio / Berengario / Jacco / Alario / Schwendfeldio / Hussio / Piccardo vnd Wicelso) dem Hölischen Feuer nit zu theil werden wil / der begeh sich zu der Catholischen Apostolischen Kirchen. Dann bey diser Kirchen allein findet sich das rechte Sacrament der Wais / die wahren Priester vnd Bischöffer / welche den sündigen oder irigen Menschen / vermög der Priesterlichen Absolution / auß der Höllen erretten / vnd hinüber an das sicher Gestalt ewiger Seeligkeit versetzen können. Diß glaubet vnd lehret der H. Altmutter Cyriacus / welcher den Nestorianischen Pilgram Theophano / zu einem Prediger vnd Schulmeister fürgeschlagen worden. Disen Glauben haben bißhero alle H. Kirchenlehrer mit Wort vnd Schrift / ja mit Blut vnd Leben vertheidiget.

Der barmherzig Gott / wölle auch die rechte Weisheit vnd Priesterfendung der Catholischen Kirchen / den verführten Secrischen Leuten besser eintrucken vnd zu beedencken geben / damit sie dermalen eins zu den rechten Seelenärzten kommen / vnd an ihren Seelen (so immerdar Todtfrant bleiben) vollkommene Gesundheit erlangen / durch Christum Jesum vnsern eingen H. Erren vnd Heyland / Amen.

Ende der Ersten Predig.

Am Ersten Sontag nach Ostern.

Die Erste Predig.

Vom Gewalt der Entbindung / vnd wer desselben nit kan habhafft seyn.

Thema Sermonis.

Hæc cum dixisset, insufflauit & dicit eis: Accipite Spiritum Sanctum, quorum remisistis peccata, remittantur eis, & quorum retinueritis, retenta sunt, Ioan. 20. Cap.

Vnd da er diß saget / bließ er sie an / vnd sprach zu ihnen : Nemmet hin den H. Geist / welchen ihr die Sünd erlasset / denen seynd sie erlassen / vnd welchen ihr sie behaltet / denen seynd sie behalten / Ioan. am 20. Cap.

E X O R.